

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint mittags 12 Uhr. Hauptpreis monatlich 3 RM. bei Vorbestellung 1,50 RM. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Preis für den Abnehmer des Tagesblattes 10 Pf. Sonntagsausgabe 10 Pf. Preis für den Abnehmer des Tagesblattes 10 Pf. Sonntagsausgabe 10 Pf. Preis für den Abnehmer des Tagesblattes 10 Pf. Sonntagsausgabe 10 Pf.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 226 — 98. Jahrgang. Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Donnerstag, den 28. September 1939.

Ribbentrops Moskauer Besprechungen

Rege diplomatische Tätigkeit im Kreml — Verhandlungen auch mit den Engländern und Türken

Moskau steht in diesen Tagen im Zeichen reger diplomatischer Tätigkeit. Im Vordergrund steht der Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop, der am Mittwoch in dem Condor-Flugzeug „Grenzmark“ mit dem Botschafter der UdSSR, in Berlin, Alexander Schwarzew, und Legationssekretär Pawlow von der sowjetrussischen Botschaft in Berlin auf Einladung der Sowjetregierung nach Moskau gekommen ist. Der Reichsaußenminister ist begleitet von Unterstaatssekretär Gauke, den Vortragenden Legationsräten Schurrer, Henle und Kordt, dem Stellvertretenden Chef des Protokolls, Legationsrat von Haltem und Mitgliedern des persönlichen Stabes.

Neue Seite der Weltgeschichte

Die zweite Reise des Reichsaußenministers von Ribbentrop nach Moskau hat in Bulgarien die größte Beachtung gefunden. Die Zeitung „Mir“ betont, daß die jahrelange Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland noch weiter befestigt werde. Auch die Zeitung „Slovo“ glaubt, daß diese Reise des Reichsaußenministers nach Moskau keine geringere Auswirkung haben werde als die erste, zumal dort eine neue Seite der Weltgeschichte geschrieben werde.

Moskau begrüßt den neuen Besuch

Der zweite Besuch Ribbentrops in Moskau findet in der gesamten Weltpresse die allergrößte Beachtung. In allen Moskauer Zeitungen wird die Meldung von Ribbentrops Ankunft in Moskau auf der ersten Seite in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht. Dabei wird betont, daß der deutsche Außenminister auf Einladung der Regierung der Sowjetunion gekommen ist, um mit der Moskauer Regierung die Fragen zu erörtern, die mit den Ereignissen in Polen verbunden sind.

Warschau hat bedingungslos kapituliert

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Warschau hat bedingungslos kapituliert. Die förmliche Uebergabe der Stadt an das deutsche Armeekorps-Oberkommando wird voraussichtlich am 29. September stattfinden. Die militärische Belegung beträgt nach den bisherigen Feststellungen über 100 000 Mann.

Krieg oder Frieden

Die Weltmächte mögen wählen, Deutschland ist bereit. Der Sonderberichterstatter der italienischen Agentur Stefani meldet aus dem Hauptquartier des Führers, daß nach der Beendigung des Krieges an der Ostfront erklärt werde, das deutsche Volk sei in gleicher Weise dazu bereit, in irgendeiner ehrenvollen und anzuerkennenden Diskussion einzutreten, wie auch den Krieg fortzuführen, wenn das die Gegner Deutschlands so wollen. Es wird hinzugefügt, daß bei der gewaltigen industriellen Organisation Deutschlands, die jetzt durch die Leistungs-fähigkeit Schlesiens und Polens noch verstärkt worden sei, mit Vorschub gearbeitet wird. Auch die Landwirtschaft sei reichlich mit männlichen Arbeitskräften versehen, so daß wenigstens vorerst es nicht notwendig sei, die riesige landwirtschaftliche Mobilisierung der weiblichen Arbeitskräfte vorzunehmen, die in allen Einzelheiten auf breiter Grundlage vorbereitet sei. Man erkläre weiter, daß auf diplomatischem Wege das Reich weitgehende Möglichkeiten für den internationalen Güterverkehr sichert stellen könnte, wodurch den Reichsfinanzen genügende Mittel für die auf ganzgehende Fortsetzung des Krieges garantiert seien, und daß das deutsche Volk dementsprechend mit absoluter Ruhe der Zukunft entgegenzusehen könne. Schließlich teilt der Sonderberichterstatter mit, die Gesamtzahl der polnischen Gefangenen belaufe sich auf annähernd 600 000 Mann. Was die ungeheure Kriegsbeute anbelange, so werde man mindestens zwei Wochen brauchen, um eine auch nur annähernde Aufstellung davon herzustellen.

Militärverwaltung für Polen

An der Spitze der Militärverwaltung Generaloberst von Rundstedt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat die Einrichtung einer Militärverwaltung in den besetzten ehemals polnischen Gebieten angeordnet. An die Spitze der Militärverwaltung hat er als Oberbefehlshaber Ost den Generaloberst von Rundstedt berufen. Zum Obersten Verwaltungschef beim Oberbefehlshaber Ost für die gesamte Zivilverwaltung hat der Führer den Reichsminister Dr. Frick berufen.



Generaloberst von Rundstedt (Scherl-Archiv-Wagenberg-W.)

Mit der Ernennung zum Chef der Militärverwaltung in den besetzten ehemals polnischen Gebieten wird der verdienstvolle Befehlshaber der Heeresgruppe Süd des Feldzuges in Polen, Generaloberst von Rundstedt, zum Führer zu einer neuen verantwortungsvollen Tätigkeit berufen. Geb. von Rundstedt, der einer altmännlichen Familie entstammt, trat 1892 aus dem Kadettenkorps beim Infanterieregiment 63 ein. Bereits im März 1900 kam er als Hauptmann in den Generalstab, dem er nach einem Frontkommando als Kompaniechef auch während des Weltkrieges angehört. Nach dem Krieg wurde von Rundstedt in der Reichswehr häufig mit wachsenden Aufgaben betraut, die ihn unter weiteren Beförderungen nach Weimar, Kassel, Breslau und schließlich nach Berlin führten. Hier war er als Generalleutnant Kommandeur der 3. Division und Befehlshaber im Wehrkreis III, Berlin, und vom 1. Oktober 1932 an als General der Infanterie Gruppenkommandeur. Während des militärischen Ausnahmestandes für Berlin und Brandenburg in den Julitagen 1933 wurde von Rundstedt als zentraler Befehlshaber wegen seines Einflusses gegen die sozialdemokratische Regierung in Preußen der weiteren Dienstfähigkeit bekannt. Am 15. März 1938 wurde von Rundstedt Generaloberst und schied, nachdem er beim Einmarsch in das Sudetenland die Gruppe IV geführt hatte, mit dem 1. Oktober 1938 unter Ernennung zum Chef des Infanterie-Regiments 18 aus dem aktiven Dienst aus.

London verbirgt Verlegenheit hinter Zwedlungen

In London hat der erneute Besuch Ribbentrops in Moskau allergrößtes Aufsehen erregt und die Presse in höchste Verlegenheit gebracht, die ihren Lesern bisher einzureden versucht hat, daß der Welt Berlin—Moskau bereits sehr drüch geworden sei. Um die alten Zwedlungen zu retten, behaupten die Londoner Blätter nunmehr anscheinend auf Betanlassung des britischen Außenministeriums, daß es sich bei dem Besuch um einen Verzweigungsschritt der Deutschen handele.

Stärkste Beachtung im Ausland

Auch im neutralen Ausland steht der Besuch Ribbentrops in Moskau im Vordergrund des Interesses. Die baltische Presse sieht darin den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland, die nunmehr nach dem neuesten Stande, und eine planmäßige und weitumfassende Nachbarkonfliktpolitik betreiben würden. — Schwedische Zeitungen betonen, daß man vor der zweiten Gruppe der deutsch-russischen Zusammenarbeit stehe, und stellen fest, daß kein Zweifel darüber bestehe, daß Deutschland und Rußland weiterhin in vollem Einverständnis handeln würden. — Die finnischen Blätter versehen die Meldung von der Moskauer Reise Ribbentrops mit großen Schlagzeilen und weisen darauf hin, daß gleichzeitig drei fremde Minister in Moskau weilten: der deutsche, der türkische und der finnische Außenminister. — Die jugoslawische Presse vertritt ebenfalls den neuen Besuch Ribbentrops in Moskau in großer Aufmerksamkeit, und in politischen Kreisen besteht nicht man den Besprechungen in Moskau allergrößte Bedeutung bei.

Mehrstündige Aussprache des Reichsaußenministers mit Stalin u. Molotow

Moskau, 28. September. Reichsaußenminister von Ribbentrop hatte gestern Abend eine mehrstündige Aussprache mit dem sowjetrussischen Regierungschef und Außenminister Molotow und Herrn Stalin in Anwesenheit des deutschen Botschafters in Moskau, Graf von der Schulenburg. Die Besprechungen werden heute fortgesetzt.

Besprechung Molotows mit dem japanischen Botschafter

Der japanische Botschafter Togo hatte am Dienstag eine Unterredung mit Außenminister Molotow, die den Fragen gienhelt, die sich aus dem am 17. d. M. zwischen der Sowjetunion und Japan abgeschlossenen Abkommen über die Aufhebung der Grenzschließungen ergeben.

„Luftflieger“ der Mierten

Neutrale Bemerkungen: Auch bei sorgfältigster Suche keine Spur einer Bombenwirkung zu entdecken. Englische Nachrichtenberichte haben großsprecherisch die Behauptung aufgestellt, daß es englischen Flugzeugen gelungen sei, in der Nacht zum Montag den Hafen und die Schiffe des Reichs zu bombardieren. Um diese Thesen sofort in das rechte Licht zu rücken, wurde

„Vorwärts für unser ewiges Deutschland!“

Tagesbefehl Görings an die Luftwaffe nach Beendigung des polnischen Feldzugs

Hauptquartier der Luftwaffe. Am Tage der Kapitulation von Warschau erteilt Generalfeldmarschall Göring folgenden Tagesbefehl:

Soldaten der Luftwaffe, Kameraden! Die polnische Armee, der eine vom englischen Großentwurf bestimmte Kriegsmarine die Aufgabe zugehört hatte, in deutsches Land einzufallen, und die Berlin zu marschieren, ist in wenigen Tagen in Grund und Boden zerstampelt worden. Mit ihr mußte die polnische Fliegertruppe, nach bevor sie wirksam werden konnte, eingeleitet werden können, den gleichen Weg gehen. Billigstweil hat das deutsche Schwert zugeschlagen. Ich bin stolz, daß die deutsche Luftwaffe an diesem entscheidenden Augenblicke mitgewirkt hat. Durch Euren entschlossenen Einsatz habt Ihr vom ersten Tage an den feindlichen Luftraum beherrscht. Keinem polnischen Flugzeug gelang es, deutsches Hoheitsgebiet zu überfliegen. Die deutsche Heimat war in Sicherheit! Unserer tapferen Erdtruppe habt Ihr bei ihrem Vordringen vorbildliche Leistungen geleistet. Vergleichlich habt Ihr tatkräftig die eingeschickten Teile der Kriegsmarine in ihrem heftigen Kampf unterstützt. In eurem Siegeszug ohne Gleichen habt Ihr einen Gegner niedergebrosen und vernichtet, der Großdeutsches Land in feindlichem Reichsein heraufzuführen hatte. Einzig dastehend in der Geschichte sind die Leistungen der deutschen Wehrmacht. Ihr, meine Kameraden von der Luftwaffe, also des jüngsten Teiles der Wehrmacht, habt im todesmühtigen Einsatz bewiesen, daß Ihr Vorkämpfer aller deutschen Soldatengenerationen und zugleich der allerersten Stunde bewingenden über nationalsozialistischen Kampfertruppe seid. Ob Ihr als Ausbilder den großen Zielen der Wehrmacht dienlich, ob Ihr als Tagelöhner den Gegner mit höherem Vernichtungswissen angegriffen habt, ob Ihr als Schlachtlieger Euren Kameraden auf der Erde den Weg zum Siege bahnet, ob Ihr als Kampflieger die feindlichen leinlichen Widerstand vernichtet habt, ob Ihr mit Euren St-

las allen Vorkämpfern des Reiches Tod und Verderben drohnet, ob Ihr in der Luft oder am Boden kämpft, ob Ihr am Frontgeschick der Arme und dem ganzen Volk die Sicherheit gebt oder ob Ihr am Frontgerät für die Verbindung aller Kampfertruppen sorgtet, ob Ihr Transportgruppen in unermüdlichem Tag- und Nachttag den erforderlichen Nachschub für Luftwaffe und Heer bringt — Euch allen gilt mein Dank! In ehrentüchtiger Trauer neigen wir uns vor den Opfern, die unsere Waffe bringen mußte, aber auch in höchstem Stolz, denn wir wissen, mit uns liegen und stehen die Kameraden, die wir verloren. Ihr Tod ist uns nicht drückende Bürde, ihr Opfer ist uns heilige Verpflichtung. Als wir in diesen Krieg für Deutschlands Freiheit zogen, wußte ich, daß ich mich auf meine Luftwaffe verlassen konnte. Kameraden! Wie ich Euch allen im Geiste stets im Auge hab, als wir diesen uns aufgegebenen Krieg begannen, um Euch zu verpflichten, das Letzte für Volk und Vaterland zu geben, so drücke ich jedem von Euch jetzt die Hand, als Oberbefehlshaber keinen Soldaten, als Kamerad keinen Kameraden. Nach deutscher Soldatenehre binden wir jetzt nach eurer eigenen Sieg den Helm feierlich. Welche Aufgaben uns auch erwandeln mögen, welche Befehle uns auch unser Führer und Oberster Befehlshaber gibt: Vorwärts für unser ewiges Deutschland!

„Luftflieger“ der Mierten

Neutrale Bemerkungen: Auch bei sorgfältigster Suche keine Spur einer Bombenwirkung zu entdecken. Englische Nachrichtenberichte haben großsprecherisch die Behauptung aufgestellt, daß es englischen Flugzeugen gelungen sei, in der Nacht zum Montag den Hafen und die Schiffe des Reichs zu bombardieren. Um diese Thesen sofort in das rechte Licht zu rücken, wurde